

Weihnachtsurlaub! Was brütet diese verdammte Weihnachtsjahreszeit aus, um so zu sein. Einer der schlechtesten Dezemberwinter brachte jedes Mal den Geizhals in mir heraus. Heftige Schneestürme nahmen jede Chance wahr, dass ich zu den Feiertagen zu den Eltern nach Hause fahren konnte. Meine zwei Wochen des Urlaubs wurden dazu verdammt, allein in seliger Masturbation verbracht zu werden. Genau in der Weihnachts-Woche gab es den heftigsten Schneesturm und es war Schweinekalt. Es nahm mir jede Chance auf ein paar glückliche Tage daheim bei den Eltern. Also dekorierte ich einen Baum bei mir Zuhause, und würde so wenigstens etwas Weihnachtsfreude haben. Und der Plan war, in den zwei Wochen meinen Schwanz bei dem Feuer im Kamin etwas Spaß zu gönnen.

Eine leichte Freude in jenen Tagen war die Lieferung der Zeitung. Normalerweise wird die Zeitung von einem jungen Boy geliefert. Doch der war wegen einer Grippe ausgefallen. Stattdessen lieferte sein älterer, recht männlich aussehender Bruder die Zeitungen aus. Don ist wirklich ein toller Typ. So nett, dass ich ihn jeden Morgen zusehen mußte, wenn er den Weg lang kommt mit all den Zeitungen. Ich wartete geduldig jeden Morgen darauf dass Don die Zeitung in die Rolle steckt. Wir hatten auch leichte Gespräche, genug um zu erfahren, dass er die Feiertage ebenso viel hasst, wie ich es tue. Je mehr wir redeten, desto mehr schaltete er mich ein. Er war immer dick eingemummelt, aber er schien einen guten Körper unter all den Schichten seiner Kleidung zu haben. - Den Sonntag vor Weihnachten gab es einen heftigen Schneesturm. Es gab keine Zeitung. Es wurde erwartet, da all die Inserate und Extras in der Samstagsausgabe waren. - Don verbrachte jeden Tag normalerweise einige Momente bei mir im Haus, um sich am Feuer aufzuwärmen. Er blieb auch immer nur sehr kurz Zeit, weil er noch den Rest der Strecke zu liefern hat. Aber er blieb lang genug, um zu wissen, dass er einen ausgezeichneten Körper unter seinen Schichten hat. Wirklich Nett! - Montag, Dienstag und auch den Mittwoch kam Don immer auf einen kurzen Besuch vorbei. Die Temperaturen waren weiter gefallen, und er schätzte die Wärme von meinem Haus. Normalerweise liefert er die Zeitung noch vor Sonnenaufgang aus. Der Donnerstag kam und es war der Weihnachtstag. Es schneite heftig und ich wartete nervös auf Don. Wie er mit einer halben Stunde verspätet kam, öffnete ich ihm auch gleich die Tür. Die Sonne war immer noch nicht aufgegangen, und es war so kalt draußen. „Verdammt kalter Morgen“ fluchte Don. „Sehr schlechtes Wetter“ gab ich zurück. „Weihnachten und die Familie macht mich noch verrückt. Ich kann es nicht erwarten bis alles vorbei ist.“ - „Möchtest du einen heißen Kaffee?“ - „Ich nehme einen Schluck“ sagte er „doch wenn ich zu viel trinke, scheiße ich mir noch in die Hose.“ Ich lachte, aber mein Schwanz wurde sofort Hart in meinem Boxer, über seine Bemerkung. Schnell bot ich ihm an „magst du noch ein nettes Frühstück? Beende die Strecke, und ich halte eine nette, heiße Mahlzeit für dich bereit, wenn du zurückkommst.“ - „hört sich gut an.“ Antwortete er mit einer sympathischen, männlichen Stimme, was meinen Penis noch einmal in der Hose zucken ließ. Besonders bei der Notiz „neben dem Feuer wird es mir gefallen.“

Wie er weg war, ging ich in die Küche um ein riesig großes Frühstück zu machen. Eier, Bacon, Toast, Schinkenspeck, Süßes, aber vor allem viel Kaffee. Ich wollte seinen Bauch so richtig füllen... und da läutete es auch schon. Don war schon wieder zurück. Ich hatte nicht bemerkt wie viel Zeit vergangen war. - Ich zog Don die dicke Jacke aus und er hüfte auf und ab, um erstmal warm zu werden. „Ich bin so verdammt Kalt. Ich muss erstmal warm werden.“ Ich zog ihn zum Feuer herüber und rieb seine Schulter. Zog ihm dann mehrere Schichten von seiner Kleidung aus, bis er nur noch ein braunes T-Shirt über seinen Oberkörper anhat. Er saß am Feuer und ich

massierte seinen Rücken, seine Brust und bis sich sein Körper wieder aufgewärmt hat. Dann entfernte ich seine dicken Winterschuhe und massierte seine Füße durch die Socken. „Oh Fuck“ er jammerte „das Gefühl kehrt zu meinen Beinen zurück...“ Nun hob er sein Gesäß an und ich zog seine Schneehose herunter. Darunter kam eine blaue lange Trainingshose zum Vorschein, die er sich nun selber auch noch auszog. Unter der Trainingshose trug er statt einer Unterhose einen sehr knapp geschnitten braunen Boxershort. Was in dem Boxer noch drin ist, das war ein mehr als pralles Schwanzpaket. - Im Übrigen, ich selber trug auch sehr wenig. Ein weißes T-Shirt und einen ebenfalls sehr knappen Short, mit weißen knielangen Socken. - Ich massierte ihn noch eine Weile und mein Penis, der war die ganze Zeit gut erkennbar als dicke Wölbung in meinem Short zu sehen. Auch bei Don bemerkte ich einen deutlich angeschwollenen Penis.

Darum würde ich mich später noch kümmern. Jetzt wollten wir erst mal Frühstück. Wie Don sah, was ich alles vorbereitet habe, sagt er „OH, Shit, alles für mich...“ Was wir nun aßen, das reichte sicher für mehr als nur zwei Mann. Don trank fast einen ganzen Pott Kaffee alleine. Wie dann die zweite Kanne geleert war, sagte er „Fuck, jetzt bin ich warm, und mein Bauch ist voll.“ Don rieb seinen Bauch, rülpste und lachte. Ich lachte auch, rieb auch meinen vollen Bauch und ließ mich von ihm noch mehr erregen. „Kann ich ein Bier haben?“ fragte Don. „So früh am Morgen!“ sagte ich. „Aber sicher, warum nicht. Es ist Weihnachten.“ Don kehrte zum Feuer zurück und saß dort breitbeinig und hatte seine Arme hinter den Kopf gelegt. Ich setzte mich daneben und wir tranken ein Bier und dann gleich noch eins. Dabei redeten wir belangloses. Ich konnte nicht anders, als mir immer seinen makellosen Körper anzusehen. Und auch er wird mich immer wieder sehr genau beobachtet haben. Wie er da mit seinen weit auseinander gestreckten Beinen auf der Decke bei dem Kamin saß, konnte ich sogar durch die Beinöffnung die Schwanzspitze sehen. „komm, lass mich dir noch eine Massage geben“ sagt ich. Don lehnte sich nach hinten, bis er mit seinem Rücken auf der Couch zu liegen kam. Dazu sagte er „ich bin jetzt so zufrieden nach dem reichlichen Frühstück, dass ich scheißen könnte...“ und lachte herzlich. Ich lachte mit, wie ich mich zwischen seinen Beinen auf dem Boden fallen ließ. Ich rieb seine schönen muskulösen pelzigen Beine. Ich massierte bis hoch zu seiner Gabelung. Er hat erstaunliche haarige Beine, beinahe mehr als ich sie habe. Wie ich die Innenseite seiner Schenkel abrieb, wurde auch sein Hodenbeutel sichtbar. Auch dort war ein dichter blonder Pelz. Ich konnte auch seinen Penis sehen. Er war jetzt deutlich mehr angeschwollen, als ich seine Beine massierte, und es zeigt mir eine nasse, recht schleimige Vorhaut. Kein riesiger Schwanz, aber es sah so sexy aus. Ich griff unter sein Gesäß und wollte seinen Short herunterziehen. „Nein nicht. Ich brauch ihn um nicht nur meinen Schwanz damit zu bedecken. Ja, es gibt einen Grund! Ich habe seit mehr als 2 Tagen nicht geduscht. Mein Körper ist dreckig und stinkt widerlich. Wenn ich den Short ausziehen kommt wahrscheinlich Scheiße auf die Couch.“ - „Mach dir darum keine Gedanken...“ Drückte seine Beine hoch, so dass sein Arsch nicht mehr auf der Couch war. Wie ich seinen Short abzog, da sah ich es, darin war mehr als nur Nässe vom Schweiß. Es gab einen recht großen braunen Fleck. Es sah wie Scheiße aus, die in den Short gegangen war, und die er dort auch belassen hatte. Und es roch sehr streng.

Nur das interessierte mich jetzt noch nicht. - Ich kümmerte mich jetzt erstmal um seinen Schwanz. Ich stopfte ihn mir ins Maul, worauf er begann zu grunzen. Ich leckte an seinem Schwanz und auch seine Bälle. Er hat recht! Sie waren geil schweißbedeckt und oh... so schmackhaft. - Ein eindeutiger Geruch stieg mir von seinem Arschloch in die Nase. „Oh fuck...“ stöhnte er, wie ich auch noch mit meiner Zunge über sein schmutziges, schweißbedecktes beschissenes Loch leckte. „Das fühlt sich so verdammt gut an“ jammerte er, weil ich dort auch die alten trocknen Scheißbröckchen abkaute. - Ich legte ihn flach auf die Decke vor dem Kamin. Zog sein Shirt aus und grub mein Gesicht in eine Achselhöhle. Sie waren heiß und roch nach

Schweiß. Es war ein netter männlicher Gestank. Ich beugte mich über sein Gesicht und wir näherten uns zu einem Kuss. Es wurde ein richtiger nasser Zungenkuss. Wir liebten es dabei den Körper des anderen zu spüren. - Dann sah er mich an und sagte „und was ist mit dir?“ Er führte seine Hände unter mein T-Shirt und in den Boxer hinein. „Ich bin nicht sehr sauber!“ Ich lachte. „In der Tat sogar noch schlimmer! Ich habe seit einer Woche nicht mehr geduscht. Ich stinke wirklich, aber ich mag das.“ Es schien Don auch nicht auszuschalten. In der Tat, sein Stein harter Schwanz zuckte noch mehr und ein Vorsafttropfen kam aus dem Schwanzauge. Er zog mein T-Shirt herab, leckte an meinem dunklen pelzigen Brustkasten und immer wieder unter den Armen. Er zog meinen Boxer runter und stopfte sich meinen großen Schwanz in den Mund. Er leckte an ihm und auch an meinen rasierten riesigen Bällen. Ging weiter runter und kümmerte sich auch um mein geiles, schmutziges, schweißbedecktes, beschissenes, pelziges Loch. - Ich zog ihn wieder zu mir hoch „Du schmeckst so gut“ sagte er noch, bevor wir uns wieder zu einem Kuss näherten. Ich tauche meine Zunge noch einmal in seine Kehle ein. „Sie schmeckt nach Scheiße“ sage ich zwischen zwei Küssen. „Deine aber auch. Ich mag das...“ und wir küssten uns weiter mit sehr viel Spucke dabei. Dabei wuchsen wir uns unsere Harten gleich weiter... - Etwas später wechselten wir die Stellung. Wir lagen so zusammen, dass wir unseren Kopf zwischen den Beinen bei dem anderen hatten. Ich kümmerte mich erstmal mehr um seinen aufrechten Hahn und knetete seinen Sack dabei durch. Don machte das gleiche bei mir. Wir bearbeiteten uns in einer 69er. Wir leckten alles ab... auf einmal merkte ich, dass mein Mund sich füllte. Er pisste mir eine große Ladung in den Rachen. Wie ich seine Pisse hinunter würgte, drängte es auch in meiner Blase. Ich gab ihm die gleiche Menge an Pisse zurück, die ich von ihm abtrank. Und was wir nicht schlucken konnten, floss aus dem Mund heraus und sammelt sich als Pfütze auf dem Bauch. Wir grunzten und stöhnten beide, bis die Quelle geleert war. „Fuck das ist so geil... - ich bin beinahe so weit zu kommen... gib mir dein Sperma!“ Wir verkrampften und jagten eine große Ladung Sperma in die Kehle des anderen, die wir sogleich verputzten. Don schluckte mein Sperma und ich seine Ladung. Es schien gar nicht damit aufzuhören, dass es uns kam... - Wie wirklich kein Samen mehr herauskam, wechselten wir wieder die Stellung. „Oh, das war eine verdammte riesige Ladung!“ sagten wir beide. Meine Zunge kehrte zu seinem Gesicht zurück. Wir tauschten mit unseren Zungen den Saft, der an ihnen klebte und küssten uns mit sehr viel Rotz weiter. Alles schmeckte auch irgendwie nach dem Frühstück was wir aßen, doch noch mehr schmeckt es nach etwas Scheiße...

„Fuck! Ich bin geil auf dich. Du bist so ein entzückender kleiner Engel. So ein richtiger Unschuldengel. Eine wilde gierige Boysau...“ Er lachte und sagte „du bist so ein kranker Scheißkerl. Du zwingst mich zu diesen widerlichen Dingen, die ich so sehr brauche!“ Er lächelte und sagte weiter „und ich denke nicht, dass wir damit fertig sind solche kranke Dinge zu machen. Ich denke, dass es noch widerlicher wird.“ - „Ich würde fast alles für diesen süßen pelzigen blonden Jungen tun!“ - „Wie wäre es erst mal mit einem Bier?“ Ich lief zur Küche und holte es für uns. - Der nackte Don da auf der Couch brachte mich fast um meinen Verstand. - Wir entspannten uns ein bisschen und schmusten auf der Couch. „Erinnerst du dich, was ich über Kaffee sagte?“ flüsterte er mir zu. „es bringt mich dazu zu scheißen.“ Er wartete nicht auf meine Antwort. „Ich trank viel Kaffee beim Frühstück. Hast du einen Toilettensitz?“ Ich sah den Bengel überrascht an. Er kannte so etwas? „Du bist ein kranker Scheißkerl“ sagte ich und ging den Kackstuhl zu holen. „Ich weiß, es ist krank...“ und lachte. Ich stellte den Sitz beim Kamin ab und sagte „Fuck, bist du immer noch hungrig?“ Er nickte und ich setzte auf dem Sitz. Er lag dann mit meinem Gesicht unter meinem Arsch. Ich ließ einen Furz heraus. Ein riesiger stinkender Furz. „Scheiße! Scheiß für mich!“ jammerte der Junge unter mir. Ich saß auf dem Sitz und spürte seine Zunge an meiner runzligen Arschrosette. Seine Zunge war ziemlich begabt. Ich musste nicht wirklich scheißen, aber seine Zunge machte mich wild. Er blies Luft an

mein Arschloch Als Antwort darauf gab ich einen lauten, nassen, schludrigen Furz zurück. Don stöhnte. Ich grunzte, furzte mehr Luft in seinen offenen Mund. „Aaaauh...“ wir jammerte beide. Auch Don furzte gerade einen heftigen Sturm heraus. Ein leichtes schludriges Durcheinander entkam seinem Arsch. Er quetschte seine Wangen fest zusammen, da er noch nicht vor mir abkacken wollte.

Dafür fühlte ich gerade, wie eine lange Kackwurst sich aus meinen Loch bewegte, direkt auf Don unter mir zu. Ich hörte noch das Wort "danke!" bevor Dons Lippen die Spitze meines massiven Scheißhaufens umschlossen. Und seine Zunge zog es sich in den Schlund hinein. Ich war nicht in Eile, da er den Torpedo leckte und verehrte. Ich drückte etwas mehr heraus, und seine Lippen holten es sich ab. „Oh, oh, oh...“ murmelte Don. Seine Kehle füllte sich mit Scheiße. Ich fuhr fort zu drücken, und mindestens 12 Zoll Scheiße entkamen meinem Scheißloch. Er sträubte sich nicht. Er gekaut und geschluckt. Ich sehe zwischen meinen Beinen hinunter, und sehe das verdammte kranke Schwein hat noch etwas von meiner Scheiße aufgehoben. Er hat es zwischen seinen Zähnen. „Fuck, was für ein Stück Scheiße!“ sage ich. Er küsst noch mein Loch, da die letzten von meinen Fürzen meinem Loch entkamen. Er war total erregt. Sein Hammer stand ihm wild zucken ab. - „Zeit den Platz zu tauschen...“ Er brüllte mir zu. So schnell es ging, tauschen wir den Platz auf dem Klositz. Doch bevor mein Gesicht sein Arschloch erreichen konnte, begann er auch schon zu scheißen. Er musste nicht mal drücken. Er hatte doch eben schon beinahe abgekackt. Don bemühte sich nicht sofort alles heraus zulassen. Ich drückte so schnell es ging meine Zunge in sein Loch und empfing ein matschiges Durcheinander. Erst kam noch eine dicke feste Wurst, dann wurde es eine zähe Masse. Und es stank! Meine Zunge leckte an der dicken Schicht, aber ich kam nicht nach alles auf einmal abzulecken. Mehr frische Scheiße entkam seinem Loch. Ein schludriger dicker Anstrich bedeckte meine Zunge, und meine Kehle war voll mit seiner weichen Scheiße. Ich schluckte und würgte die breiige Scheiße hinunter. Er ließ mehr Kacke heraus, die sich als massive Ladung auf meinen Bauch türmte. Ich arbeitete daran zwischen zwei Schüben Scheiße sein Loch zu reinigen. Sein Fältchen war schön, als ich es fand. Ich küsste es, wie ich mit ihm einen tiefen Zungenkuss gemacht habe.

Don stand schnell auf und zog den Sitz von mir weg. Er warf sich auf mich und sein harter Kolben stieß in meine gefüllte Kehle. Ich schluckte auch seinen sehr aufrechten Hahn in meine Kehle hinein. Zwei Scheiße gefüllte Mündungen, die dem anderen sein Mannesstolz leckt. Wir genossen es, uns in einer 69er zu blasen. Wir husteten dabei auch noch etwas Scheiße über den anderen ab. Auch diesmal dauerte es nicht lang bis einer nach dem anderen die zweite Ladung Sperma in den Rachen des anderen abschoß. Wir schrien beide, als wir den Orgasmus erreichten. - Und nun lagen wir in einem völlig widerlichen, schmutzigen Matsch direkt vor dem Kamin. Ich reichte ihm die Hand und wir gingen gemeinsam unter die Dusche. Wir schrubbten einander von oben bis unten ab. Wie wir uns mit Seife abrieben, machten wir noch einmal ganz normale Liebe miteinander... wie ich seinen Schwanz gerade im Mund hatte, pisste er mir ins Maul. Danach trank auch er bei mir noch einmal ab. Wie wir mit duschen aufhörten, rief Don Zuhause an und sagte, dass er heute nicht mehr nach Hause kommt. Es schneit zu sehr... - Wir verkrochen uns gleich ins Bett, mit dem wieder Pisse gefüllte Magen. Das Bett war nicht sehr lange trocken geblieben! Es wurde ein vergnügtes Weihnachten, mit ficken und mit sehr viel gutes cum dazu! Wie er am anderen Morgen ging, erwähnte ich, dass ich noch eine volle Woche Urlaubs habe. Und er sagte, dass er noch jeden Tag die Zeitung ausliefern würde, bis er in die Schule zurückgeht. Ich denke, das wurde der beste Urlaub den ich jemals zu Weihnachten und Sylvester hatte!